

Die Bierflaschen sind so staubig, als ob sie einen Monat neben einer Zementfabrik gelegen hätten.

**31. 8. 93**

Pünktlich um 9.30 Uhr werden wir vom fliegenden Senior abgeholt. Bis wir gepackt und getankt haben, vergeht wie üblich viel Zeit. Erneut haben wir starken, ruppigen Nordwind. Wir starten nach Semur. Nach kurzem Aufenthalt in Semur fliegen wir weiter nach Til Chatel. Der übliche Hexenritt. In Til Chatel müssen wir die Firma COSMOS engagieren, denn an Jo's Maschine ist die aus Inox gefertigte Sitzhalterung gebrochen. Renaud Guy, der Inhaber der Firma COSMOS persönlich, holt uns mit dem Anhänger in Til Chatel ab und fährt uns mit Jo's Trike zu einem Schlosser, welcher Inox schweißen kann. Die Arbeit dauert zirka drei Stunden, da ein neuer Halter angefertigt werden muss. Saubere und schöne Arbeit und erst noch super günstig: Zwei Mann à drei Stunden für 500 Francs. Renaud Guy bringt uns anschliessend in ein feines Hotel in Dijon, wo wir sagenhaft gut essen.

**1. 9. 93**

Um 9 Uhr werden wir vom Fluglehrer der Firma COSMOS abgeholt und

nach Til Chatel gefahren. Wir können uns bald kein ruhiges Wetter mehr vorstellen. Da in Til Chatel kein Mensch vom Aeroclub anwesend ist, starten wir ohne nachzutanken bei starkem Wind nach Gray. Heilfroh, keinen Kontakt mit Militärjets zu haben, kommen wir von Til Chatel weg. Auf und um diesen Platz fliegen die Jagdflieger alle paar Minuten im Tiefflug in Höhen zwischen 50 und 150 Metern vorbei, obwohl ihre reservierte Zone wesentlich höher liegt. Aber der Luftraum, welcher für die Zivilluffahrt frei ist, darf auch von den Militärs benutzt werden.

Wir kommen um die Mittagszeit auf dem verlassenen Flugplatz in Gray an. Kein Essen, kein Trinken, kein Benzin. Wir warten. Um 13.30 Uhr kommt ein Angestellter des Clubs, der das Clubhaus öffnet. Da alle Kühlschränke usw. abgeschlossen sind, offeriert er uns seine zwei Colas, die er sich für den Nachmittag mitgebracht hatte. Benzin kann er uns auch keines geben, da er keinen Schlüssel hat. Also warten wir weiter. Und siehe da: Aus dem Nichts kommt Jean Pierre Neuenschwander, ein Fliegerkollege aus unserer Nachbarschaft in Florimont, mit Frau und Kind angefahren. Er fährt uns nach Gray, wo wir Essen und Benzin ein-

kaufen. Um 17 Uhr starten wir nach Besançon. Trotz steifem Seitenwind ein wunderschöner, ruhiger Flug.

**2. 9. 93**

Um 11.30 Uhr starten wir nach Montbeliard, wo wir nach einem einstündigen Superflug dem Doubs entlang landen. Wieder einmal keine Menschenseele auf dem Flugplatz. Wir warten ein Weilchen, da hat Jo die Glanzidee, wir könnten auf den Petit Kohlberg, 10 Minuten Flugzeit von Vieux-Ferrette entfernt, fliegen, um dort ein feines Morcheteek zu verzehren. Gesagt getan. Beim Kaffee erhalten wir Besuch von unserem Fluglehrer, Roger Clemente, welcher uns mit seinem Flugschüler aus der Luft entdeckt hatte. Anschliessend fliegen wir zurück nach Vieux-Ferrette.

Abgesehen von der Schlechtwetterperiode war es ein toller UL-Trip. Die unzähligen unkontrollierten Flugplätze in Frankreich machen solche UL-Trips möglich. Jo und ich können allen Ultraleichtfliegern eine solche Reise nur empfehlen. Voraussetzung dazu ist allerdings eine fundierte Flug Erfahrung. (Jo und ich haben beide weit über 1000 Flugstunden auf einem Trike verbracht.)

*Text und Fotos: Alex Doess*



**Voraussetzung für längere UL-Trips ist genügend Flug Erfahrung und ein wenig Wetterglück**

*De l'expérience et une bonne météo sont les conditions pour réussir les longs voyages en ULM*